Europa verteidigen?

Ja, aber gegen wen und wofür?

[3]

► Föderalistisches Pro gegen nationalistisches Contra

In letzter Zeit ist viel davon die Rede, Europa verteidigen zu müssen. Allen voran schlägt die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel ein „Europa der unterschiedlichen Geschwindigkeiten“ vor. In ihrem Schlepptau folgt die Verteidigungsministerin Ursula v.d. Leyen mit Aufrüstungsphantasien für die Bundeswehr. Der Kommissionspräsident der Europäischen Union, Jean-Claude Juncker [4], fordert die Mitglieder der Union zur Diskussion einer „Effektivisierung“ der Gemeinschaft durch deren „Differenzierung“ auf, lässt dabei allerdings ebenfalls seine Präferenz für ein Europa der unterschiedlichen Geschwindigkeiten durchblicken.

Die Reihe derer, die in diesen Kanon einstimmen, ließe sich mühelos bis in die europäischen Stammtische fortsetzen. Selbst EU-Skeptiker, die eher eine fortschreitende Zentralisierung beklagen, lassen sich von diesen Tönen mitreißen.

Und ja, es gibt viel zu verteidigen. Es gibt sogar etwas zu gewinnen, nämlich ein demokratischeres Europa, eine gerechtere Zukunft, eine Wiederbelebung europäischen Geistes. Die Frage ist allein: Von welchem Europa ist die Rede, von welcher Bedrohung und wie soll diese gerechtere Zukunft aussehen? Und was, schließlich, ist der europäische Geist? Darüber besteht ganz offensichtlich **kein** Konsens.

Für die einen reicht Europa schlicht vom Nordkap [5] bis Gibraltar [6], einschließlich Britanniens und Russlands bis zum Ural [7]. Die anderen verstehen darunter die Europäische Union in den Grenzen ihrer Osterweiterung mit Optionen auf weitere Ausdehnung auf Kosten Russlands. Dies gilt vor allem für die nach dem Zerfall der Sowjetunion hinzugekommenen Mitglieder der EU. Sie „warnen“, wie die Polen, vor einem „Kerneuropa“. Der Austritt Britanniens aus der Gemeinschaft dagegen stellt die EU als verbindlichen politischen Vertreter Europas offen in Frage. Andere wie die Griechen, denken über ihren möglichen Austritt nach.

Aus dem ganzen Wirrwarr taucht am Ende die Frage nach der Rolle Mitteleuropas aus der Vergessenheit der Geschichte wieder auf. Aber auch hier steht die Frage: Was wäre heute Mitteleuropa? Etwa Italien, Deutschland, Frankreich? Oder Deutschland, Polen und Frankreich? Oder Österreich, Deutschland und die Schweiz, also der deutschsprachige Teil Europas? Oder schließlich einfach nur Deutschland als unerklärte Hegemonialmacht, wie man aus Auftritten deutscher Politiker in letzter Zeit schließen könnte?

► Kurzer Rückblick in die neuere Geschichte

Angesichts dieses Chaos‘ ist ein kurzer Blick zurück in die neuere Geschichte unerlässlich, allerdings nicht etwa nur bis zu den Kinderschuhen der Europäischen Union nach dem zweiten Weltkrieg 1948/49, zu ihrer ersten Gestalt als Montanunion [8] 1950 oder zu allen darauf folgenden Zusammenschlüssen der EWG, EG und schließlich der Europäischen Union; auch nicht nur bis zur Gründung des Völkerbundes [9] nach dem ersten Weltkrieg 1920, sondern zurück in die Zeit vor diesen Versuchen gesamteuropäischer Zusammenschlüsse – in die Zeit, als Europa noch nicht nach Nationalitäten, sondern in der Tradition des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation [10]“, also nach Fürstentümern gegliedert war.

Fixpunkt, bei dem ein solcher Rückblick in die neuere europäische Geschichte andocken kann, dürfte der Westfälische Friede [11] von 1648 sein, mit dem der Dreißigjährige Krieg [12], der die Mitte Europas in eine Wüste verwandelt hatte, in eine erste, das ganze europäische Land umfassende Friedensordnung überging. Was der Krieg 1648 hinterließ, war dennoch aber nicht etwa ein gesamt-europäischer Zusammenschluss, sondern eine Vielfalt der Fürstentümer und Kleinstaaten. Dynastische, auch religiöse, nicht ethnische Zugehörigkeiten waren die Basis dieser Ordnung.

Anders gesagt, die Entmischung des Vielvölkerraums Europa nach ethnischen nationalen Kriterien hatte noch nicht stattgefunden, was – dies sei hinzugefügt, um Kurzschlüssen zu begegnen – Pogrome gegen Andersgläubige, vornehmlich gegen Juden, aber auch andere wie die Hugenotten [13] nicht ausschloss.

Mit Napoleons Eroberungen fand diese Zeit eine erste Wende. Die Reichsordnung des „Heiligen römischen Reiches Deutscher Nation“ musste dem Code Napoleon [14] (Code civil) weichen. Durch die Auflösung der alten Reichsordnung 1806 und nach der Niederlage Napoleons wurde, wie in Wikipedia richtig angemerkt, die staatliche Gestaltung Mitteleuropas zu einer zentralen Frage des 19. Jahrhunderts.

Die Frage stand: WIE? Würde sich aus dem Erbe des aufgelösten Reichsverbandes unter Aufnahme der Impulse, die aus der Krise der Habsburger Vielvölkertradition zur Lösung anstanden, ein föderales Mitteleuropa herausbilden oder der von Napoleon initiierte Nationalstaatsgedanke die Oberhand gewinnen?

Mit der Entscheidung der Revolutionäre der Deutschen Revolution von 1848 [15] für die damals so genannte „kleindeutsche Lösung“ anstelle der möglichen „großdeutschen“ wurden die Weichen auf nationalstaatliche Entwicklung Europas gestellt. Die Versammlung in der Paulskirche [16] in Frankfurt am Main, in der über die Ergebnisse der Revolution entschieden wurde,

stimmte für eine deutsche Einheit unter preußischer Führung ohne Einbeziehung Osterreichs. Osterreich wurde damit aus der deutschen Entwicklung abgekoppelt.

Der preußische Ministerpräsident Otto von Bismarck [17] vollendete diese Teilung Mitteleuropas in Kriegen Preußens [18] gegen Dänemark, Hannover und die verbliebenen Kleinfürstentümer des deutschen Raumes, vor allem aber mit dem Sieg über die Habsburger [19] 1866, also Österreich, und schließlich über die Franzosen. Am Ende dieser Politik, die als Bismarcks Politik von „Blut und Eisen [20]“ in die Geschichte einging, stand die Gründung des deutschen einheitlichen Nationalstaats unter Kaiser Wilhelm I. [21] in Versailles 1871.

Damit war der historische Moment für die Entstehung eines vielgliedrigen Mitteleuropa verstrichen, das die slawischen, deutschen und weitere Völker der alten Fürstenordnung Mitteleuropas in eine föderale Ordnung hätte überführen können. Sie hätte den Osten und den Westen, die südlichen und nördlichen Teile Europas als ausgleichende Mitte verbinden können. Was jetzt entstand, war ein ethnisch orientierter preußisch-deutscher Nationalstaat, ein expansiver Machtstaat anstelle eines möglichen föderalen und pluralensich selbst genügenden Mitteleuropa, der seine Hegemonie gegen die revolutionären Forderungen der 48er Bewegung nach liberalen und föderalen Reformen und auf Kosten Österreichs durchsetzte. Für seine Nachbarn, die mit der Kleinteiligkeit des mitteleuropäischen Vielvölkerraums gut hatten leben können, wuchs dieses wilhelminische Deutschland sehr schnell zu einer beängstigenden Bedrohung heran.

► Zerstückelung Mitteleuropas

Das Ende dieser Entwicklung ist bekannt. Im ersten Weltkrieg entluden sich die Spannungen zwischen den noch bestehenden Strukturen der herkömmlichen europäischen und mit Europa verbundenen Reichsordnungen, also zwischen Habsburg, Russland, im weiteren Sinne auch dem mit Europa über den Balkan sowie den Mittelmeerraum verbundenen Ottomanischen Reiches [22] und den neuen Nationalstaaten Frankreich und dem Aufsteiger Deutschland. Besondere Spannungen ergaben sich zwischen Deutschland und Großbritannien, das als führende Kolonialmacht nach dem Niedergang Frankreichs zum unbestrittenen Hegemon Europas geworden war.

Weniger bekannt, genauer weitgehend aus der allgemeinen politischen Erinnerung verdrängt, ist das entscheidende Ergebnis dieses Krieges: Eine neue, über Europa hinausweisende Konstellation war durch den Kriegseintritt der USA an der Seite des Westmächte entstanden. Die Vielvölkerreiche der Habsburger und der Ottomanen verwandelten sich unter dem Diktat der Sieger, konkret durch das 14-Punkte-Programm [23], das der amerikanische Präsident Woodrow Wilson [24] für eine Nachkriegsordnung vorlegte, in eine Vielzahl von Nationalstaaten. In der Folge ging die gewachsene europäische Völkersymbiose unter dem gutgemeinten Leitwort der Selbstbestimmung der Völker in ethnische Säuberungsansprüche und –kriege zwischen den neu geschaffenen Nationen über. Deutschland und Österreich wurden auf nationale Rumpfstaaten reduziert. Das alte Mitteleuropa war als politische Größe faktisch nicht mehr vorhanden.

Eine Sonderentwicklung nahm Russland ein. Zwar ging das zaristische Russland in den Fluten der Februarrevolution [25] von 1917 und dann der Oktoberrevolution [26] im selben Jahr unter, die den Weltkrieg in Russland begleiteten, büßte auch seinen direkten Einfluss auf die slawischen Volksbewegungen Ost- und Südeuropas ein. Der russische Vielvölkerorganismus aber blieb in der Gestalt der Sowjetunion als russisch dominierter Großraum erhalten.

Vom Ergebnis her hieß das alles: Das auf Deutschland reduzierte Mitteleuropa war, scharf gesprochen, zur geopolitischen Geisel zwischen den Westmächten und Russland geworden, hier repräsentiert durch die USA, dort in der Gestalt der Sowjetunion.

Hitlers Versuch, das alte Mitteleuropa mit Gewalt, als groß-deutsches Reich, als deutschen Machtstaat, als deutschen Totalstaat, gestützt auf ethnische Säuberungen, die mit den gewachsenen Strukturen mitteleuropäischen „undeutschen“ Volksgutes endgültig aufräumen sollten, wiederherzustellen, endete mit der weiteren Zerschlagung der europäischen Mitte, mit der Teilung Deutschlands, mit einem geteilten Europa, eingekeilt im beginnenden Kalten Krieg zwischen West und Ost, dem atlantischen und dem sowjetischen Block. Das war eine nochmalige Zuspitzung der bereits nach dem 1. Weltkrieg entstandenen Situation. Die Gründung der Europäischen Union war der politische Ausdruck davon. Mit der Systemteilung der Welt trieb diese Entwicklung auf ihren Höhepunkt.

► Und heute?

Auf die Öffnung der Mauer folgte die Ost-Erweiterung der Europäischen Union, auf die Wiedervereinigung Deutschlands die Wiedervereinigung Europas, auf das Ende der Systemteilung der Welt die Globalisierung. Aber ist damit die europäische Mitte wiederentstanden? Mitnichten. Entstanden ist ein deutscher Nationalstaat in einer Europäischen Union der Nationalstaaten. Miteinander suchen sie ihre Identität in dieser globalisierten Welt.

Die Europäische Union ist heute ohne Charakter – nicht West, nicht Ost, aber auch nicht Mitte. Hin und her gerissen zwischen dem amerikanischen und dem Eurasischen Kontinent. Aber diese Polarität ist, obwohl noch vorhanden und gegenwärtig propagandistisch äußerst strapaziert, doch schon beinahe Vergangenheit. Die Konstellationen sind komplizierter geworden.

Europakarte, welche Mitgliedschaften in EU und NATO zeigt

[27]

Europakarte, welche Mitgliedschaften in EU und NATO zeigt.

Nur Mitglied der EU. Nur Mitglied der NATO. Mitglied von beiden.

Da sind, über den aktuellen Anschein hinaus, nicht nur die USA und Russland, zwischen denen sich die EU entscheiden müsste. Hochgekommen ist, neben den USA und Russland, inzwischen auch China, für das sein Präsident Xi Jinping [28] soeben beansprucht hat, als Führungsmacht steuernd ins Weltgeschehen eingreifen zu wollen. Er möchte eine multipolare Weltordnung entstehen lassen. Da ist weiterhin die Türkei, die unter ihrem Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan [29] auf eine Wiedergeburt ottomanischer Größe im mesopotamischen [30] Raum orientiert. Da sind der Iran, Indien, Südamerika, da ist Afrika, da ist schließlich noch der politisch noch offene pazifische Raum – sie alle sind Größen, die Achtung erfordern.

► Verteidigen?

Dies alles sind Herausforderungen – ja! Existenzielle Bedrohungen, wie sie in letzter Zeit in EU-Kreisen beschworen werden, gehen von dieser Konstellation für Europa allerdings nur dann aus, wenn nicht Kooperation im Zuge einer entstehenden multipolaren Ordnung, sondern Konkurrenz von Blöcken zur Leitschnur des Handelns gemacht wird, wenn mögliche Partner, seien es die USA, seien es Russland oder China zu Feinden und Un-Kulturen aufgebaut werden.

Auch die Migration aus dem Süden des Globus muss nicht in die Katastrophe führen, weder für die „entwickelten“ Industrieländer des globalen Nordens insgesamt, noch im Besonderen für die Europäische Union, wenn die Staaten der „noch nicht entwickelten“ Länder, zumeist ehemalige Kolonien, zuallererst durch einen allgemeinen Schuldenerlass, sodann durch gleichberechtigte Handelsbeziehungen anstelle der gegenwärtigen Knebelverträge aus den Fesseln der Abhängigkeit tatsächlich, nicht nur formal entlassen und als gleichberechtigte Partner akzeptiert und gefördert werden.

Zu verteidigen ist Europa aber entschieden gegen diejenigen, die von einer Überwindung des Nationalismus sprechen, während sie unter dem Stichwort eines „Kerneuropa“ die kriselnde Europäische Union real unter das Diktat eines Supra-Nationalstaates EU bringen wollen, der in Konkurrenz zu den bestehenden Großmächten Anspruch auf Weltführerschaft erhebt.

Noch klarer gesprochen: Zu verteidigen ist Europa gegen eine erneute deutsche Dominanz in einem solchen „Kerneuropa“, die die Fehler eines deutschen Nationalstaates nach Bismarck, Wilhelm II. und dem „Dritten Reich“ zum vierten Mal wiederholen könnte.

► Wohin gehört unter diesen neuen Bedingungen heute Europa?

Im Grunde wäre die Antwort klar, wenn die Europäische Union, allen voran darin Deutschland als deren Mitte, es schaffte, sich auf seine Geschichte vor den großen nationalen Katastrophen im zweiten, im ersten und noch vor den Kriegen Bismarcks zu besinnen: Europa gehört nicht in einen Block mit den USA, aber auch nicht in einen anderen mit Russland, ebenso wenig in einen dritten mit China. Die Entstehung solcher Blöcke wäre ein gefährlicher Brandsatz.

Ein Europa, das sich auf seine Vergangenheit besinnt, könnte die Kräfte entwickeln, die solchen Blockbildungen entgegenwirkt. Die heute entstandene globale Lage fordert geradezu einen Rückgriff auf jene damals nicht zur Entwicklung gekommenen föderalen Kräfte, die durch die Nationalstaatsordnung des 19. Und 20. Jahrhunderts abgewürgt wurden, die durch die gegenwärtige Organisation der EU jetzt noch weiter abgewürgt zu werden drohen.

Europa muss sich an seine ur-eigenen Kräfte der Vielfalt seiner Sprachen und Kulturen erinnern. Allerdings geht es jetzt nicht mehr nur um Mitteleuropa zwischen dem Osten und dem Westen Europas, generell nicht mehr nur um Grenzgänge zwischen Osten und Westen. Jetzt geht es um ein föderal organisiertes Gesamteuropa, das seinen Platz als Vermittler in einer globalisierten Welt der Vernetzung und Kooperation findet.

Dieses neue Europa muss nicht als alternativer Weltpolizist auftreten, der die USA in dieser Rolle ablöst, sondern als Botschafter, der den Geist des Ausgleichs am eigenen Beispiel einer funktionierenden föderalen Demokratie in die Welt zu tragen versucht. Das wäre eine Antwort auf die Fragen, die am Anfang dieses Artikels gestellt worden sind. Das wäre, was europäischer Geist genannt werden könnte.

Kai Ehlers, www.kai-ehlers.de [31] .

Zum Thema: Kai Ehlers, Themenheft 19: "Europa wohin? Ausgewählte Texte". 10,00 € (plus Versand). Zu bestellen über kai-ehlers.de

---

Vortragsangebote, für die Kai Ehlers gebucht werden kann: (Kontakt über: www.kai-ehlers-de)

Aktuell:

⇒ **Was kommt nach Putin?**
Stichwort: Putin als interner und externer Krisenmanager und seine Grenzen

⇒ **Angst vor Russland – warum?**
Stichwort: Russlands Autarkie und Unberechenbarkeit.

⇒ **Russland ohne Europa?**
Stichwort: Ist Russland ohne Europa und Europa ohne Russland denkbar?

⇒ **Bündniskarussell - Neugruppierung der Weltmächte?**
Stichwort: Trump, Putin, Xi Jinping - neue Weltordnung oder neue Fronten?

⇒ **Ukraine-Syrien-Korea**
Stichwort: ‚Eingefrorene Konflikte' und ‚failed-states': Minen des Jahrhunderts

⇒ **‚Aus für die NATO'?**
Stichwort: NATO in der Krise – oder entstehen nur neue Formen des Krieges?

⇒ **Nachdenken über Deutschland**
Stichwort: Deutscher Geist – Segen oder Fluch?

⇒ **Was ist am Islam so attraktiv?**
Stichwort: Islam als ganzheitliches, sozio-politisches Angebot jenseits der Alternative von Kapitalismus oder Sozialismus

⇒ **Regionalisierung – Signal wofür?**
Stichwort: Neues Staatsverständnis oder neuer Nationalismus?

Russland:

⇒ **Putin Aggressor oder Krisenmanager?**
Stichwort: Blick auf Putins Konsenspolitik

⇒ **Was ist das Russische an Russland?**
Stichwort: Vielvölkerorganismus statt Nationalstaat

⇒ **Russland – Entwicklungsland neuen Typs?**
Stichwort: Nicht sozialistisch, nicht kapitalistisch – was dann?

⇒ **Von Russland lernen?**
Stichwort: Impulse aus der russischen Gemeinschaftstradition

⇒ **Russlands religiöser Pluralismus**
Stichwort: Russlands nach-atheistische spirituelle Dynamik

⇒ **Gibt es eine ‚russische Idee'?**
Stichwort: Hat Russland eine Kulturaufgabe für das 21. Jahrhundert?

⇒ **Russland in Eurasien – immer noch ‚Herzland'?**
Stichwort: Annäherung an eine nach wie vor verfolgte geopolitische Zielvorgabe

⇒ **Modell Kasan – Beispiel eines säkularen Islam in Russland**

Europa:

⇒ **Gibt es eine europäische Idee/Mission?**
Stichwort: Europa ist mehr als die EU – aber was?

⇒ **EU – Puffer zwischen USA und Russland?**
Stichwort: EU nur ein Instrument der US-Politik?

⇒ **Nachdenken über Deutschland im globalen Koordinatenkreuz**
Stichwort: Deutschland neue Führungsmacht oder Vermittler?

⇒ **Deutsch-Russische Achse – Rettung oder Trauma?**
Stichwort: Geschichte und mögliche Zukunft deutsch-russischer Zusammenarbeit

⇒ **Deutscher Geist – Segen oder Fluch?**
Stichwort: Gibt es einen spezifischen deutschen Charakter?

Generell:

⇒ **Krise des Nationalstaats und Perspektiven der Dreigliederung heute**
Stichwort: Ist die Idee der Dreigliederung des sozialen Organismus inzwischen zur historischen Notwendigkeit herangereift?

⇒ **Krise des Nationalstaats?**
Stichwort: Kommunalisierung, Regionalisierung, Föderalisierung, Dreigliederung von Wirtschaftsleben, Geistesleben, Rechtsleben – bilden sich heute neue Formen des sozialen Organismus heraus? Oder erlebt die Welt einen Rückfall in Nationalismus?

⇒ **Hat Mitteleuropa heute noch eine Aufgabe zwischen westlichem Herrschaftsanspruch und östlichem Kulturkeim?**
Stichwort: Rückblick auf das zurückliegende Jahrhundert 1917-2017. Ist eine Vermittlung von westl. Individualismus u. östl. Gemeinschaftstraditionen möglich?

⇒ **Heimat in der Globalisierung – was kann das sein?**
Stichwort: Gemeinschaftsbildung, Wahlfamilie und Beziehungsgesellschaft.

⇒ **Migration, Revolte, Terror, Revolution – eine notwendige Reihe?**
Stichwort: Kann es eine gewaltfreie Lösung der globalen Krise geben?

⇒ **Kapitalismus, Sozialismus, Dreigliederung – ein Lernprozess?**
Stichwort: Russische Revolution, realer Sozialismus – nur ein gescheitertes Experiment oder eine Lehre für die Zukunft?

⇒ **Großbritannien / USA – Russland: eine historische Polarität.**
Stichwort: Westen/Osten, Seemacht/Landmacht Neue Welt / alte Welt.

⇒ **Präventionswahn – neue Formen der Eugenik.**
Stichwort: Strategien gegen die ‚Überflüssigen' von heute und morgen.

[3]

► Bild- und Grafikquellen:

1. Europa verteidigen? Die Frage ist allein: Von welchem Europa ist die Rede, von welcher Bedrohung und wie soll diese gerechtere Zukunft aussehen? Und was, schließlich, ist der europäische Geist? Darüber besteht ganz offensichtlich kein Konsens.

Für die einen reicht Europa schlicht vom Nordkap bis Gibraltar, einschließlich Britanniens und Russlands bis zum Ural. Die anderen verstehen darunter die Europäische Union in den Grenzen ihrer Osterweiterung mit Optionen auf weitere Ausdehnung auf Kosten Russlands. Dies gilt vor allem für die nach dem Zerfall der Sowjetunion hinzugekommenen Mitglieder der EU. **Grafik**: Webfund, publiziert auf vielen intern. Seiten.

2. Der Galgenbaum – Darstellung von Kriegsgräueln nach Jacques Callot [32] (1632). Der **Dreißigjährige Krieg** von 1618 bis 1648 war ein Konflikt um die Hegemonie im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation [33] und in Europa und zugleich ein Religionskrieg [34]. In ihm entluden sich auf europäischer Ebene der habsburgisch-französische Gegensatz und auf Reichsebene derjenige zwischen Kaiser und Katholischer Liga einerseits und Protestantischer Union andererseits. Gemeinsam mit ihren jeweiligen Verbündeten im Reich trugen die habsburgischen Mächte Österreich und Spanien ihre dynastischen Interessenkonflikte mit Frankreich, den Niederlanden, Dänemark und Schweden aus. Infolgedessen verbanden sich eine Reihe weiterer Konflikte mit dem Dreißigjährigen Krieg: der Achtzigjährige Krieg [35] (1568–1648) zwischen den Niederlanden und Spanien, der Französisch-Spanische Krieg [36] (1635–1659) und der Torstenssonkrieg [37] (1643–1645) zwischen Schweden und Dänemark. **weiter [38]**

Quelle: Art Gallery of New South Wales [39]. **Künstler:** Jacques Callot [40] (1592–1635) **Quelle** bei Wikimedia Commons [41]. Dieses Werk ist **gemeinfrei [42]**, weil seine urheberrechtliche Schutzfrist abgelaufen ist.

3. Historisches Bild zur Märzrevolution 1848 [43]; jubelnde Revolutionäre nach Barrikadenkämpfen am 18./19.? März 1848 in der Breiten Straße in Berlin. Auf dem Bild erkennt man zum einen in der Mitte und am unteren Bildrand die Flaggen der monarchistischen Revolutionäre. Diese stritten für eine Deutsche Einheit mit einem Monarchen an der Spitze Deutschlands. Auf der rechten Seite des Bildes findet man zwei Flaggen der republikanischen Revolutionäre. Diese wollten eine Republik nach französischem Vorbild errichten - daher auch eine schwarz-rot-goldene Trikolore. Die Ausrichtung der drei Farben auf den revolutionären Flaggen variierte. **Quelle:** Wikimedia Commons [44]. Dieses Werk ist gemeinfrei [45], weil seine urheberrechtliche Schutzfrist abgelaufen ist.

4. Gemälde: Wladimir Iljitsch Lenin - Revolutionär sowie marxistischer Theoretiker, Vorsitzender der Bolschewiki [46]-Partei und der aus ihr hervorgegangenen Kommunistischen Partei Russlands [47] (1912–1924), Regierungschef der Russischen SFSR [48] (1917–1924) und danach der Sowjetunion [49] (1922–1924), als deren Begründer - bei einer Kundgebung vor der *Putilowski Sawod* (Putilowwerk) in Sankt Petersburg, Mai 1917. Im Februar 1917 setzten Streiks in der Fabrik eine Reihe von Ereignissen in Gang, die letztlich zur Februarrevolution [25] führten.

Urheber: Isaak Israilewitsch Brodski [50] (1883–1939), sowjetischer Maler aus Leningrad. **Quelle:** Wikimedia Commons [51]. Dieses Werk ist nach Absatz 1 Artikel 6 des Gesetzes № 231-FZ der Russischen Föderation vom 18. Dezember 2006; dem Umsetzungsgesetz für Buch IV des Zivilgesetzbuches der Russischen Föderation, in Russland gemeinfrei (in der Public Domain.)

5. Europakarte, welche Mitgliedschaften in EU und NATO zeigt. **Urheber**: Joebloggsy. **Quelle:** Wikimedia Commons [27]. Der Urheberrechtsinhaber veröffentlichte dieses Werkes als gemeinfrei [45]**.** Dies gilt weltweit.

6. "JA zu einem sozialen Europa für Menschen. NEIN zu einem Europa der Banken & Konzerne.". Grafik: Wilfried Kahrs / QPress.de .

7. Protestplakat "VIELFALT STATT GLEICHSCHRITT " - gegen Rechtsruck, Fremdenfeindlichkeit und Nationalismus. **Foto:** Katja Müller / Flickr-Account DIE LINKE Sachsen-Anhalt. **Quelle:** Flickr [52]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung 2.0 Generic (CC BY 2.0 [53]).

8. Buchcover: **"Russland – Herzschlag einer Weltmacht. Russlands Rolle in der Kulturkrise"** von Kai Ehlers. ISBN: 978-3-85636-213-3.

Mit neuem Selbstbewusstsein kehrt Russland auf die Bühne der Weltpolitik zurück. Ein Land, das noch vor wenigen Jahren in Armut und Chaos versank, hat sich auf seine eigenen Kräfte besonnen. Muss der Westen das wieder erstarkte Russland fürchten? Wird er Russlands soziale und kulturelle Entwicklungskräfte erkennen und von ihnen profitieren, statt sie einzudämmen? Kann Russlands Fähigkeit, gestärkt aus Krisen hervorzugehen, Impulse für einen globalen Wandel geben?

Eine bescheidene Etagenwohnung in einem Moskauer Vorort ist Schauplatz eines Dialoges zwischen dem deutschen Russlandforscher Kai Ehlers und dem russischen Schriftsteller und Journalisten Jefim Berschin. Im Gedankenaustausch treffen Skepsis und Sympathie, Innen- und Außenperspektive aufeinander.

Authentische Einblicke in Umwälzungen der nachsowjetischen Ära öffnen sich und Grundmotive russischer Mentalität, Geschichte und Kultur, geografischer und geopolitischer Besonderheiten werden sichtbar, die Russlands Entwicklung geprägt haben und sich nur auf seinem Boden entfalten konnten.

9 . Buchcover: "Russland: Aufbruch oder Umbruch Zwischen alter Macht und neuer Ordnung. Gespräche und Impressionen." von Kai Ehlers. Verlag: Futurum (Pforte Entwürfe 2005), ISBN: 978-3-85636-184-6 .

Aus dem Inhalt:

Putins ‹Politik der Stärke› – Rückfall in den totalitären Staat?

Parteien und außerparlamentarische Bewegungen: Gibt es politische Alternativen?

Anti-Globalisierungs-Einerlei zwischen Protest und Resignation

Die Entwicklung des Kooperativwesens: seelische und materielle Grundlagen des Überlebens

Aufhebung der Lohnarbeit: Abkehr von den Zwängen der Marktwirtschaft und das neue Verlangen nach kooperativen Strukturen

Neue Formen der Selbstorganisation

Die Kriegserklärung der Modernisierer gegen Selbstversorgungsstrukturen

Funktionswandel des Staats und Entwicklung eines neuen Staatsverständnisses

---

Quell-URL: https://kritisches-netzwerk.de/forum/europa-verteidigen-ja-aber-gegen-wen-und-wofuer

Links
[1] https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/6266%23comment-form
[2] https://kritisches-netzwerk.de/forum/europa-verteidigen-ja-aber-gegen-wen-und-wofuer
[3] http://kai-ehlers.de/
[4] https://de.wikipedia.org/wiki/Jean-Claude_Juncker
[5] https://de.wikipedia.org/wiki/Nordkap
[6] https://de.wikipedia.org/wiki/Gibraltar
[7] https://de.wikipedia.org/wiki/Ural
[8] https://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ische_Gemeinschaft_f%C3%BCr_Kohle_und_Stahl
[9] https://de.wikipedia.org/wiki/V%C3%B6lkerbund
[10] https://de.wikipedia.org/wiki/Heiliges_R%C3%B6misches_Reich
[11] https://de.wikipedia.org/wiki/Westf%C3%A4lischer_Friede
[12] https://de.wikipedia.org/wiki/Drei%C3%9Figj%C3%A4hriger_Krieg
[13] https://de.wikipedia.org/wiki/Hugenotten
[14] https://de.wikipedia.org/wiki/Code_civil
[15] https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Revolution_1848/1849
[16] https://de.wikipedia.org/wiki/Frankfurter_Paulskirche
[17] https://de.wikipedia.org/wiki/Otto_von_Bismarck
[18] https://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6nigreich_Preu%C3%9Fen
[19] https://de.wikipedia.org/wiki/Habsburg
[20] https://de.wikipedia.org/wiki/Blut_und_Eisen
[21] https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_I._(Deutsches_Reich)
[22] https://de.wikipedia.org/wiki/Osmanisches_Reich
[23] https://de.wikipedia.org/wiki/14-Punkte-Programm
[24] https://de.wikipedia.org/wiki/Woodrow_Wilson
[25] https://de.wikipedia.org/wiki/Februarrevolution_1917
[26] https://de.wikipedia.org/wiki/Oktoberrevolution
[27] https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/b/bd/EU_and_NATO.svg/2000px-EU_and_NATO.svg.png?uselang=de
[28] https://de.wikipedia.org/wiki/Xi_Jinping
[29] https://de.wikipedia.org/wiki/Recep_Tayyip_Erdo%C4%9Fan
[30] https://de.wikipedia.org/wiki/Mesopotamien
[31] http://www.kai-ehlers.de
[32] http://de.wikipedia.org/wiki/Jacques_Callot
[33] http://de.wikipedia.org/wiki/Heiliges_R%C3%B6misches_Reich_Deutscher_Nation
[34] http://de.wikipedia.org/wiki/Religionskrieg
[35] http://de.wikipedia.org/wiki/Achtzigj%C3%A4hriger_Krieg
[36] http://de.wikipedia.org/wiki/Franz%C3%B6sisch-Spanischer_Krieg_%281635%E2%80%931659%29
[37] http://de.wikipedia.org/wiki/Torstenssonkrieg
[38] http://de.wikipedia.org/wiki/Drei%C3%9Figj%C3%A4hriger_Krieg
[39] http://www.artgallery.nsw.gov.au/collection/works/DO10.1963.11/
[40] http://en.wikipedia.org/wiki/Jacques_Callot
[41]

http://commons.wikimedia.org/wiki/File:The_Hanging_by_Jacques_Callot.jpg#mediaviewer/File:The_Hanging_by_Jacques_Callot.jpg
[42] http://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinfreiheit
[43] http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Revolution_1848/1849
[44] https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Maerz1848_berlin.jpg
[45] https://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinfreiheit
[46] https://de.wikipedia.org/wiki/Bolschewiki
[47] https://de.wikipedia.org/wiki/Kommunistische_Partei_Russlands
[48] https://de.wikipedia.org/wiki/Russische_Sozialistische_F%C3%B6derative_Sowjetrepublik
[49] https://de.wikipedia.org/wiki/Sowjetunion
[50] https://de.wikipedia.org/wiki/Isaak_Israilewitsch_Brodski
[51] https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Isaak_Brodsky_putilov.jpg?uselang=de#/media/File:Isaak_Brodsky_putilov.jpg
[52] https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.de
[53] https://www.flickr.com/photos/136283822@N03/30857006716/
[54] https://kritisches-netzwerk.de/tags/14-punkte-programm
[55] https://kritisches-netzwerk.de/tags/blut-und-eisen
[56] https://kritisches-netzwerk.de/tags/februarrevolution
[57] https://kritisches-netzwerk.de/tags/dreissigjahriger-krieg
[58] https://kritisches-netzwerk.de/tags/eurasien
[59] https://kritisches-netzwerk.de/tags/europa
[60] https://kritisches-netzwerk.de/tags/europa-der-unterschiedlichen-geschwindigkeiten
[61] https://kritisches-netzwerk.de/tags/europaische-union
[62] https://kritisches-netzwerk.de/tags/foderalismus
[63] https://kritisches-netzwerk.de/tags/fuhrungsmacht
[64] https://kritisches-netzwerk.de/tags/kai-ehlers
[65] https://kritisches-netzwerk.de/tags/kerneuropa
[66] https://kritisches-netzwerk.de/tags/machtstaat
[67] https://kritisches-netzwerk.de/tags/mitteleuropa
[68] https://kritisches-netzwerk.de/tags/montanunion
[69] https://kritisches-netzwerk.de/tags/napoleon
[70] https://kritisches-netzwerk.de/tags/nationalismus
[71] https://kritisches-netzwerk.de/tags/nationalstaat
[72] https://kritisches-netzwerk.de/tags/oktoberrevolution
[73] https://kritisches-netzwerk.de/tags/osmanisches-reich-osterweiterung
[74] https://kritisches-netzwerk.de/tags/otto-von-bismarck
[75] https://kritisches-netzwerk.de/tags/preussen
[76] https://kritisches-netzwerk.de/tags/russische-foderation
[77] https://kritisches-netzwerk.de/tags/russland
[78] https://kritisches-netzwerk.de/tags/sowjetunion
[79] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ural
[80] https://kritisches-netzwerk.de/tags/uralgebirge
[81] https://kritisches-netzwerk.de/tags/vielvolkerbund
[82] https://kritisches-netzwerk.de/tags/vielvolkergemeinschaft
[83] https://kritisches-netzwerk.de/tags/vielvolkerkultur
[84] https://kritisches-netzwerk.de/tags/vielvolkernation
[85] https://kritisches-netzwerk.de/tags/vielvolkerorganismus
[86] https://kritisches-netzwerk.de/tags/vielvolkerraum
[87] https://kritisches-netzwerk.de/tags/vielvolkerreich
[88] https://kritisches-netzwerk.de/tags/vielvolkerstaat
[89] https://kritisches-netzwerk.de/tags/vielvolkerstruktur
[90] https://kritisches-netzwerk.de/tags/vielvolkertradition
[91] https://kritisches-netzwerk.de/tags/volkerbund
[92] https://kritisches-netzwerk.de/tags/volkergemeinschaft
[93] https://kritisches-netzwerk.de/tags/volkerverbundenheit
[94] https://kritisches-netzwerk.de/tags/volkerverschmelzung
[95] https://kritisches-netzwerk.de/tags/westfalischer-friede
[96] https://kritisches-netzwerk.de/tags/woodrow-wilson
[97] https://kritisches-netzwerk.de/tags/zentralisierung